

Lösungsvorschläge

1. Teil: Hörverstehen

Die Universität Greifswald früher und heute

5 Im ersten Teil des Vortrags geht es um die Fachbereiche und Studierendenzahlen der Universität Greifswald. Anschließend wird erklärt, warum die Atmosphäre an der Greifswalder Universität familiär ist. Im letzten Teil des Vortrags wird beschrieben, dass es in Greifswald sowohl historische als auch moderne Universitätsgebäude gibt.

10 1 - Die Greifswalder Universität hat viel zu bieten: von A wie Anglistik bis Z wie Zahnmedizin - alle wichtigen Fachbereiche sind hier vertreten. Die Zahl der Studierenden hat sich seit der Wiedervereinigung 1989 verdreifacht. Im Wintersemester 2008/2009 waren rund 12.000 Studierende in Greifswald eingeschrieben. Trotz dieses rasanten Anstiegs ist die Universität Greifswald weiterhin die kleinste Volluniversität Deutschlands.

15 2 - Die Atmosphäre der Universität Greifswald ist weiterhin familiär: Im Durchschnitt betreut ein Professor 60 Studierende. Doch familiär ist die Stimmung nicht nur wegen der kleinen Seminare, der kurzen Wege und der Überschaubarkeit der Stadt. Die Mehrzahl der Studierenden in Greifswald identifiziert sich stark mit ihrer Uni und bringt viel Eigeninitiative mit. So kümmern sich die älteren Studierenden beispielsweise als studentische Tutoren um die Erstsemester oder um die ausländischen Studierenden, helfen bei der Wohnungssuche oder beim Zusammenstellen des Stundenplans und organisieren Partys für die Neuankömmlinge.

20 3 - Die Universität Greifswald wurde 1456 gegründet und ist damit eine der ältesten Hochschulen Deutschlands. Als Studierender spürt man diesen alten Universitätsgeist noch heute. So wurden nach der Wiedervereinigung 1989 viele historische Universitätsgebäude liebevoll saniert. Im Auditorium Maximum sitzt man beispielsweise auch heute noch auf jahrhundertalten Holzbank

25 en. Natürlich gibt es nicht nur Altes in Greifswald. Neu und überdurchschnittlich gut ausgestattet ist beispielsweise die Universitätsklinik, die als eine der modernsten Kliniken Deutschlands gilt.

Bearbeitet nach: <http://www.dw.de/greifswald-im-aufwind/a-4818660>

Worterklärungen

die Wiedervereinigung – hier: der erneute Zusammenschluss der BRD und der DDR zu einem deutschen Staat

die Überschaubarkeit – hier: die Möglichkeit, sich in einer Stadt gut zurecht zu finden, weil sie nicht so groß ist

die Neuankömmlinge – hier: die Studierenden, die mit dem Studium beginnen

etwas sanieren – hier: ein altes Gebäude in einen modernen Zustand bringen

das Auditorium Maximum – der größte und repräsentativste Hörsaal einer Hochschule

Sie hören jetzt einen Vortrag zum Thema „Die Universität Greifswald – früher und heute“.

Lesen Sie vor dem Hören die Aufgaben.

Machen Sie während des Hörens Notizen.
Beantworten Sie nach dem Hören die Fragen.

A) Ordnen Sie die Überschriften nach ihrer Reihenfolge im Vortrag.

Achtung: Eine Überschrift passt nicht. Schreiben Sie dort ein „X“.

(____ / 8 P.)

- 2 – Die familiäre Atmosphäre der Greifswalder Universität (2)
- X – Erstsemester und ausländische Studierende an der Uni Greifswald (2)
- 3 – Historische und moderne Universitätsgebäude in Greifswald (2)
- 1 – Fachbereiche und Studierendenzahlen der Universität Greifswald (2)

B) Ergänzen Sie die Fakten zur Universität Greifswald. Vervollständigen Sie die Stichpunkte.

(____ / 7 P.)

- a) Entwicklung der Studierendenzahl seit 1989: **verdreifacht (3)**
- b) Anzahl der Studierenden im Wintersemester 2008/2009: **12.000 (1)**
- c) **kleinste (3)** Volluniversität Deutschlands

C) Warum ist die Atmosphäre an der Greifswalder Universität familiär?

Ergänzen Sie die Stichpunkte.

(____ / 12 P.)

- Betreuung von nur **60 Studierenden (3)** durch einen Professor
- **kleine Seminare (3)**
- **kurze Wege (3)**
- überschaubare Stadt
- Unterstützung der Erstsemester und ausländischen Studierenden durch **studentische Tutoren (3)**

D) Wie hat sich die Universität Greifswald in den letzten Jahren baulich verändert?

Welche der folgenden Aussagen stimmen sinngemäß mit den Aussagen des Textes überein?

Welche nicht? Kreuzen Sie an: r = richtig - f = falsch.

(____ / 3 P.)

Aussagen	r	f
Man gründete die Universität Greifswald im Jahre 1465.		X
Nach der Wiedervereinigung 1989 wurden die meisten historischen Universitätsgebäude nicht saniert, sondern durch Neubauten ersetzt.		X
Das Greifswalder Universitätsklinikum gehört zu den modernsten Krankenhäusern in Deutschland.	X	

2. Teil: Leseverstehen

Lesen Sie den Text „Internationalisierung der Universitäten in Deutschland“.

Beantworten Sie die Fragen zum Text.

Internationalisierung der Universitäten in Deutschland

1 - Deutschland wird bei ausländischen Studierenden immer beliebter. Rund 300.000 der über 2,6 Millionen Studierenden in Deutschland kommen mittlerweile aus dem Ausland. Fast die Hälfte bleibt noch eine gewisse Zeit nach dem Studienabschluss im Land. Etwa jeder dritte Studierende in
5 Deutschland geht während seines Studiums ins Ausland. Das ist zwar im Vergleich zu anderen Ländern recht viel, aber seit vierzehn Jahren konstant. Das geht aus dem neuen Bericht "Wissenschaft weltoffen" des Bundesbildungsministeriums hervor.

2 - Deutschland ist zu einem international anerkannten Wissenschaftsstandort geworden, weil
10 man mehr und attraktivere Studienangebote für ausländische Studierende eingeführt hat. Außerdem wurden an vielen Hochschulen Welcome-Center eingerichtet, um ausländische Studierende bei der Orientierung an deutschen Universitäten zu unterstützen. Die deutschen Hochschulen müssen wegen der zunehmenden Zahl ausländischer Studierender berücksichtigen,
15 dass deren Sprachniveau zumindest anfangs nicht so gut ist. Deshalb gibt es über 1000 Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen, die auf Englisch angeboten werden. Aus Studien geht hervor, dass die ausländischen Studierenden nicht nur Interesse daran haben, ein Fach in Deutschland zu studieren, sondern auch die deutsche Sprache zu lernen. Oftmals ist Englisch das
Einstiegstor, um nach Deutschland zu kommen, aber dann gibt es auch den Willen und Wunsch, die Sprache zu lernen. Dafür gibt es an Hochschulen und Goethe-Instituten viele Angebote.

20
3 - Es ist wichtig, dass mehr deutsche Studenten im Ausland studieren und noch mehr ausländische Studierende nach Deutschland kommen. Wissenschaft ist international. Es gibt kein Wissenschaftsgebiet, das unabhängig von der Forschung in anderen Ländern nur autonom in einem Land existiert. Deswegen ist es Grundlage von guter Wissenschaft, dass man international
25 vernetzt ist und miteinander kooperiert.

Bearbeitet nach: <http://www.dw.de/wanka-wir-brauchen-internationale-vernetzung/a-17800341>

A) Ordnen Sie die Überschriften den Textabschnitten eins bis drei zu. (____ / 6 P.)

1 – Die Mobilität der deutschen und ausländischen Studierenden im Vergleich (2)

3 – Die Bedeutung der Internationalisierung für die Wissenschaft (2)

2 – Die Verbesserung der Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende (2)

B) Mobilität der Studierenden in Deutschland - Vervollständigen Sie die Sätze.(____ / 9 P.)

An deutschen Hochschulen sind insgesamt mehr als **2,6 Millionen Studierende (3)**

eingeschrieben. In Deutschland gibt es derzeit etwa **300.000 ausländische Studierende / 300.000 Studenten aus dem Ausland (3)**. Ungefähr 33 Prozent der **deutschen Studierenden gehen (3)** während ihres Studiums ins Ausland.

C) Durch welche Maßnahmen verbessert die Bundesregierung die Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende? Ergänzen Sie die Stichpunkte in nominaler Form. (____ / 9 P.)

- Einführung von **attraktiveren Studienangeboten für ausländische Studierende (3)**

- **Einrichtung von Welcome-Centern (3)** zur besseren Orientierung von ausländischen Studierenden

- **über 1000 Masterstudiengänge (3)** in englischer Sprache

- viele Deutschlernangebote an Hochschulen und Goethe-Instituten

D) Warum spielt die Internationalisierung der deutschen Hochschulen eine wichtige Rolle für die

Wissenschaft? Ergänzen Sie die Sätze. (____ / 6 P.)

Jedes Wissenschaftsgebiet **ist abhängig von (3)** der Forschung anderer Länder. Aus diesem Grund müssen deutsche Universitäten **international vernetzt sein / mit Universitäten im Ausland kooperieren (3)**, indem deutsche Studierende im Ausland und ausländische Studierende in Deutschland studieren.

3. Teil: Wissenschaftssprachliche Strukturen

A) Setzen Sie das Partizip I oder II ein.

Bilden Sie das passende Partizip aus den Verben in Klammern.

(____ / 10 P.)

1. Der Dieb fuhr mit dem **gestohlenen** Auto in den Süden. (stehlen) (____ / 2 P.)
2. Bei **geschlossenem** Fenster kann er besser arbeiten. (schließen) (____ / 2 P.)
3. **Spielende** Kinder achten nicht auf den Straßenverkehr. (spielen) (____ / 2 P.)
4. Er ärgert sich über den langsam **arbeitenden** Computer. (arbeiten) (____ / 2 P.)
5. Der Zug fährt schon. Man darf nicht in einen **fahrenden** Zug einsteigen. (fahren) (____ / 2 P.)

B) Bilden Sie Aktiv- bzw. Passivsätze.

(____ / 15 P.)

1. Man muss Milch und Butter im Kühlschrank aufbewahren. (____ / 3 P.)

→ Milch und Butter **müssen** im Kühlschrank **aufbewahrt werden**. /

Milch und Butter **sind** im Kühlschrank **aufzubewahren**.

2. Die Luft wird durch Autoabgase verschmutzt. (____ / 2 P.)

→ **Autoabgase verschmutzen** die Luft.

3. Hat die Presse auf die Veranstaltung hingewiesen? (____ / 4 P.)

→ **Ist von der** Presse auf die Veranstaltung **hingewiesen worden**?

4. Der Dolmetscher übersetzte den Brief ins Deutsche. (____ / 4 P.)

→ **Der Brief wurde vom** Dolmetscher ins Deutsche **übersetzt**.

5. Dem Verletzten wurde schnell geholfen. (____ / 2 P.)

→ **Man half** dem Verletzten schnell.

C) Ergänzen Sie die Relativpronomen!

(____ / 5 P.)

1. Woher kommt der Student, **der** so gut Deutsch spricht?

2. Der Text, **den** wir heute gelesen haben, war schwer.

3. Anna, **der** ich vor einem halben Jahr 300 Euro geliehen habe, hat sich seitdem nicht mehr gemeldet.

4. Geräte, **deren** Garantiezeit abgelaufen ist, werden nicht mehr kostenlos repariert.

5. Kennst du die Stadt, in **der** Goethe geboren wurde?

D) Ordnen Sie die passenden Präpositionen und Konjunktionen zu!

(_____ / 10 P.)

nachdem – durch – vor – wenn – indem – während – trotz – zur – als – wegen

1. **Während** des Frühstücks spielt das Radio.
2. Man kann Petra zum Lachen bringen, **indem / wenn** man ihr einen Witz erzählt.
3. **Vor** dem Schlafen putzte sie sich die Zähne.
4. **Wegen** ihres hohen Alters kann sie die Reise nicht machen.
5. **Wenn** die Ampel grün zeigt, darf man die Straße überqueren.
6. **Zur** Verbesserung meiner Sprachkenntnisse besuche ich einen Sprachkurs.
7. **Nachdem / Als** Petra ihr Studium beendet hatte, machte sie eine große Reise.
8. **Als** sie zum ersten Mal ins Ausland fuhr, war sie 18 Jahre alt.
9. Ich konnte **trotz** langen Suchens meine Brille nicht wiederfinden.
10. Man kann **durch** tägliches Training ein guter Sportler werden.

Grammatikteil bearbeitet nach Clamer/Heilmann (2004): Übungsgrammatik für die Grundstufe. Liebaug-Dartmann, S. 45-48, 67, 142 -147, 110-129.